

Bundestagswahl 2021 – „Nutz“tierschutz jetzt!

Anstatt das Tierwohl als Alleinstellungsmerkmal einer hervorragenden Haltung anzustreben, produziert Deutschland nach wie vor auf Masse und möglichst niedrige Kosten und nimmt damit etliche Tierschutzprobleme in Kauf. So lebt der überwiegende Teil unserer „Nutz“tiere ihr ganzes Leben lang eingeeignet in unstrukturierten Ställen, zu großen Gruppen und Haltungsbedingungen, die sie in der Ausübung ihrer art eigenen Verhaltensweisen massiv einschränken. Die Folge sind schwere Tierschutzprobleme wie Verletzungen, Erkrankungen, Angst und Verhaltensstörungen. Um die Folgen der nicht tierschutzgerechten Haltung zu begrenzen, werden an den meisten Tieren Amputationen vorgenommen. So werden Schweinen die Schwänze abgeschnitten, Puten die Schnäbel kupiert und Rindern die Hornanlagen ausgebrannt, damit sie sich nicht gegenseitig verletzen. Statt die Haltungsbedingungen den Tieren anzupassen, werden die Tiere den schlechten Haltungsbedingungen angepasst. Zusätzlich zu diesen weitreichenden Haltungsproblemen leiden ein Großteil der Tiere in der Landwirtschaft unter der Zucht, den Transporten und den Schlachtbedingungen. Die meisten „Nutz“tiere wurden statt auf Gesundheit, Langlebigkeit und Robustheit gegenüber Umweltveränderungen jahrzehntelang vor allem auf eine maximale Leistung gezüchtet. Die Hochleistungsrassen sind genetisch dazu „programmiert“, möglichst schnell möglichst viel Milch, Eier oder Fleisch zu produzieren – ohne Rücksicht, ob ihr Organismus dieser Leistung standhält oder dadurch nur ein Geschlecht wirtschaftlich nutzbar ist (Eier, Milch). Neben den unzureichenden gesetzlichen und finanzpolitischen Rahmenbedingungen ist ein weiteres großes Problem die Abwesenheit einer verpflichtenden staatlichen, transparenten Haltungskennzeichnung. Erst eine solche würde den Verbraucher:innen klar und einheitlich verständlich machen, welche Haltung, Zucht, Transport- oder Schlachtbedingungen hinter dem tierischen Produkt stehen, welches sie einkaufen. Momentan ist es Konsument:innen daher kaum möglich, sich informiert für oder gegen bestimmte Systeme und damit verbundenes Tierleid zu entscheiden.

PROVIEH fordert die Bundesregierung vor dem Hintergrund dieser weitreichenden Probleme eindringlich auf, sich endlich ernsthaft für das Wohlergehen der hier zu Lande gehaltenen „Nutz“tiere einzusetzen.

Unsere wichtigsten Forderungen:

1. Artgemäße Haltungsformen durch Umbau der Tierhaltung

- Viel Platz und Weide oder Auslauf; Mobilstallhaltung fördern
- Tageslicht und frische Luft
- Kleine, artgemäße Gruppen
- Voneinander abgetrennte Aktivitäts-, Fress- und Liegebereiche
- Kein Kastenstand in der Schweinehaltung
- Tiergerechte Bodenbeschaffenheit: trittsicher, trocken und plan, eine weiche Liegefläche, keine Vollspaltenböden
- Strukturierte Ställe zur Ausübung artgemäßen Verhaltens (Wühlen von Schweinen, Sand- und Wasserbaden sowie Picken und Scharren bei Geflügel, Beschäftigungsmaterial)

2. Unversehrtheit – routinemäßige Amputationen verbieten

- Keine Anpassung der Tiere an ihr unzureichendes Haltungssystem – routinemäßiges Abschneiden, Zurechtstutzen und Ausbrennen von Hörnern, Ringelschwänzen, Schnabelspitzen und Eckzähnen beenden
- Das standardmäßige Kastrieren von Schweinen muss durch schonende Alternativen ersetzt werden

3. Verbesserung von Transport und Schlachtung

- Möglichst kurze Transportzeiten: 4 Stunden innerhalb Deutschlands, 8 Stunden maximal
- Schlachttiere immer zum nächstgelegenen Schlachthof transportieren
- Drittlandexporte verbieten, Langstreckentransporte massiv reduzieren; Strengere Anforderungen an Beschaffenheit Transportfahrzeuge, Temperatur, Wasser- und Futtermittelversorgung, gesundheitlicher Zustand
- Strengere und effektivere Kontrollen, mehr Personal in den Vollzugsbehörden

4. Tierwohl-orientierte Zucht

- Zucht auf Gesundheit und Langlebigkeit statt auf kurzfristige Leistungsspitzen und auf Robustheit gegenüber Haltung, Fütterung, Klima und Krankheitserregern
- In einer tiergerechten und wertschätzenden Zucht sind beide Geschlechter und Nutzungsrichtungen (Milch bzw. Eier und Fleisch) im Rahmen einer Zweinutzungsrasse berücksichtigt

5. Gesetzlich verpflichtende Haltungskennzeichnung

- Durch eine verpflichtende, transparente und verständliche Haltungskennzeichnung (Zucht, Haltung, Transport und Schlachtung) muss Verbraucher:innen die Chance gegeben werden, sich bei ihrem Einkauf bewusst für bessere Tierhaltungsbedingungen einsetzen zu können

*Liebe Kandidat:innen,
sollte Ihre Partei Regierungsverantwortung übernehmen, möchten wir Sie bitten, sich in den Koalitionsverhandlungen für den „Nutz“tierschutz stark zu machen. Bitte bringen Sie unsere Forderungen mit ein und geben Sie den Tieren in der Landwirtschaft eine Stimme.*

Ihre Wähler:innen

Weitere Informationen zu „Nutz“tierthemen finden Sie unter: www.provieh.de

Bei Rückfragen wenden Sie sich gerne an info@provieh.de.

